

# Elmberger Botte

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Elmberg. — Druck und Verlag der Elmberger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

**Bezugspreis:**  
 Vierteljährlich 1,50 Mk., durch die Post zugestellt  
 1,82 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.  
**Gratis-Beilagen:**  
 1. Illust. Sonntagsblatt „Sonne und Blumen“.  
 2. „Elmberger Landwehr“.  
 3. Sommer- und Winterfahrplan.  
 4. Wandkalender m. Märkteverzeichn. v. Elmberg.  
**Erscheint täglich**  
 außer an Sonn- und Feiertagen.

**Anzeigenpreis:**  
 Die nebengelegte Beilage oder deren Raum  
 15 Pfg. Anzeigenzeilen kosten 10 Pfg.  
**Anzeigenannahme:**  
 Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.  
**Expedition: Diezerstraße 17.**  
 Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

## Glorreicher Sieg in Ostpreußen. 30 000 Russen kriegsgefangen.

### Glänzender Sieg in Ostpreußen über die Russen.

WB Berlin, 29. Aug., 1 Uhr. (Drahtbericht). Unsere Truppen in Ostpreußen unter Führung des Generalobersten v. Hindenburg haben die vom Rarow aus vorgegangene russische Armee in Stärke von fünf Armeekorps u. drei Kavalleriedivisionen in dreitägiger Schlacht in der Gegend von Gilsenburg-Ortelsburg geschlagen und versolgen sie jetzt über die Grenze.

Generalquartiermeister v. Stein. Die geschlagene russische Armee dürfte über 30 000 Mann stark gewesen sein.

WB Berlin, 31. August, 2 Uhr nachts. (Amtl.). Bei den großen Kämpfen, in denen die russische Armee in Ostpreußen bei Tannenberg, Hohenstein und Ortelsburg geworfen wurde, sind vorläufiger Schätzung nach über 30 000 Russen mit vielen hohen Offizieren in Gefangenschaft geraten.

Tannenberg, 29. Aug. Das stellvertretende Generalquartiermeister des 17. Corps gibt bekannt: Soldaten von den Deutschen widergegriffen worden. Der linke Flügel der Russen ist im Rückzug auf Mlawka.

Berlin, 29. Aug. Der Berichterstatter der Voss'schen Zeitung meldet aus Thorn vom 27. August: Der vom Generalquartiermeister in seiner Vertretung vom 23. August als bevorstehend angekündigte neue Entscheidungskampf hat begonnen. Als Einleitung erfolgte die Verdrückung der Grenzstadt Reidenburg durch russische Kräfte. Die Russen plünderten die Stadt gründlich und bombardierten sie dann von den nahen Höhen. Den meisten Bürgern Reidenburgs, das etwa 6000 Einwohner hat, ist es gelungen, über Hohenstein nach Lauenstein zu fliehen. Das 20. Armeekorps griff energisch in die Kämpfe gegen den russischen Gegner ein. Die Allensteiner Stellung kann mit antilager Genehmigung darüber nachsehen: Unser tapferes 20. Armeekorps steht seit 24 Stunden im Feuer mit einem an Kräften weit überlegenen Gegner. Dank der Tapferkeit unserer Truppen und Führer ist es den Russen trotz ihrer überlegenen Uebermacht nicht gelungen, unsere Stellungen zu nehmen. Der Kampf hat sich dann in einer Riesenschlacht auf der Linie Gilsenburg-Reidenburg-Ortelsburg entwickelt, mit etwa 30 Kilometer Frontlänge. Hierüber teilt General Sagemann in Marienburg der Marienburger Zeitung mit, daß zwei russische Armeekorps aufgerieben worden wären. Ueber den kraftvollen Widerstand unserer Truppen gegen die russische Offensive meldet der Kriegsberichterstatter des Berliner Tageblattes aus Deutsch-Eylau unterm 28. August u. a.: Auf der sehr langen Kampflinie dringen unter großen Verlusten unsere herrlichen Truppen erfolgreich vor. Unsere Truppen wissen, daß sie auf den letzten Mann ankommen. Sie leisten heldenhafte, was erst später richtig beurteilt werden wird. Neben den aktiven Regimentsführern sind jene der Reserve und Landwehr von großem Wert. Sie gehen so für sich vor, daß es den Offizieren schwer ist, sie weiter als tollkühnen Vorgehen zurückzuhalten. Die russische Spionage war gar zu außerordentlich, und den großen Verlustsummen nach mußten die Unsrigen häufig mit Verrat rechnen. In Deutsch-Eylau sind nicht Soldaten, nur Kriegsauswärtige, die man nicht sieht und lernt. Diese Weibungen geben doch

schon, als jene der Adjutanten. Oben in der Luft fuhren eine „Lanze“, von einem Erkundungsflug zurückkehrend. Gestern wurden übrigens zwei fremde Blier herabgeschossen. Die Bevölkerung Deutsch-Eylaus ist von der Sorge befreit; sie wird diese Nacht ruhiger schlafen, als die letzte, wo wir Alarm befürchteten.

Die ostpreussischen Flüchtlinge kehren zurück. Berlin, 29. Aug. Der Magistrat von Ostpreußen hat telephoniert, daß künftliche Flüchtlinge zurückkehren können, da der Feind geschlagen worden ist.

Die Schlacht an der Weichsel. Berlin, 29. Aug. Der Korrespondent des „Berliner Tageblattes“ schreibt seinem Blatte vom österröisch-ungarischen Hauptquartier über die Schlacht an der Weichsel:

Von russischer Seite war beabsichtigt, gleichzeitig mit allen in Polen konzentrierten Streitkräften offensiv vorzuziehen. Der Hauptstoß sollte auf der Linie Brody-Lemberg erfolgen. Die linke Seitenarmee drang von Mählen und der Bukowina vor, die rechte manövrierte zwischen Weichsel und Bug an. In Verbindung damit setzte in Ostpreußen ein Doppelvordringen ein. Die linke österröische Armee begangte dem Vordringen an der Weichsel mit der Offensive, die den Feind in dem dreitägigen Kampf bei Krasnik zum Rückzug brachte. Die österröische Armee dringt weiter auf Lublin vor, wodurch die Verbindung der Weichselarmee mit dem rechten Flügel der russischen Hauptarmee unterbrochen wird.

Die österröischen Erfolge in Galizien. Wien, 28. Aug. Die Volkszeitung erhält aus dem Kriegspressequartier der von der Renteur genehmigte Meldung, daß wir in Galizien die Offensive der russischen Westarmee allmählich vereitelt haben und siegreich vordringen. Man mußte eine längere Schlachtdauer erwarten.

Die große Schlacht in Galizien. WB Wien, 29. Aug. Das Kriegspressequartier meldet amtlich, die seit dem 26. August tobende große Schlacht dauert fort. Die Lage unserer Truppen ist günstig. Das Wetter ist warm und sonnig.

Aufrehrerische Bewegung in Paris. Alles wie 1870.

Köln, 29. Aug. Der Berliner Korrespondent der „Köln. Volksztg.“ meldet: Wie ich erfahre, sind in Paris in den letzten Tagen verschiedentlich aufrehrerische Bewegungen ausgebrochen. Es ist auf das Volk scharf geschossen worden.

Paris richtet sich für eine Belagerung ein.

Aus Zürich wird gemeldet: Ein Schweizer, der von einem Vorort von Paris, wo er angestellt war, zurückgekehrt ist, erzählt, daß man zahlreiche und feierhafte an der Instandsetzung der Feldbefestigungen arbeite, um die Forts von Paris, die Grande Ceinture, zu verstärken. Die Grande Ceinture ist die äußerste Fortslinie und 30 Kilometer von der Stadt entfernt. Eine zweite nähere Fortslinie bildet die Petite Ceinture. Endlich bildet die Umfassungsmauer von Paris mit ihrem Graben eine dritte Linie, die aber keine ernste militärische Bedeutung hat.

Ueber das Wüthgen der französischen Offensive verbreitet sich die Wiener Neue freie Presse ausführlich und kommt dabei zu folgenden Schlüssen:

Der französische Generalstab wollte die Siege, die Deutschland vor vierzig Jahren errungen hat, so durchzuführen wie etwa ein Chemiker die Bestandteile der Körper. Er dachte, daß die Retorte seinen Aufschluß geben könne, und daß sich der Erfolg im Feldzug durch die Kenntnis der Einrichtungen des Sieges beiläufig so herstellen lasse wie die Heilmittel, die der Apotheker nach einem Rezept verfertigt. Da fiel ihm auf, daß die Offensive in der deutschen Armee stets der leitende Gedanke war, und nach mannigfachen Jögern entschloß er sich zu dem Plan, auch darin das Beispiel des Feindes nachzuahmen. Die jüngeren Generalstabsoffiziere schäuterten für die Offensive, und die älteren, die den Krieg gestützt auf die Lagerfestungen und die Sperrforts an der Grenze führen wollten, ließen sich fortstreichen. Ein Offensivstoß sollte das Elend in Aufrehr bringen und der französischen Armee den Durchbruch nach Süddeutschland erzwingen; ein zweiter Offensivstoß sollte aus Vorbringen sich in der Richtung gegen die Pfalz fortsetzen, und ein dritter hatte den Zweck, die Truppen über Belgien nach dem Rhein zu werfen. Das war in großen Zügen die Abicht des französischen Generalstabs, zu dessen Unterstützung die englische Feldarmee auf das Festland gekommen ist. Allein die Kopie konnte das Original nicht befeigen, und die deutsche Armee hat in den verschiedenen Gruppen an der Maas, in den Ardennen, an der Mosel und in den Bogenen den Gegner wie ein Dampfhammer zerdrückt, und auf dieser ganzen, viele hundert Kilometer langen Linie ist kein einziger französischer Soldat, wo er noch geblieben war. Die Offensive des Generalstabs in Paris ist

zusammengebrochen, und wie vor vierzig Jahren wird der Krieg auf französischem Boden geführt. Verweilung dürfte schon jetzt in den Klammern des Elchevalastes herrschen, und voll Bangigkeit muß der Präsident der Republik, der die Blutschuld auf dem Gewissen hat, sich fragen, ob ihn nicht der Horn eines verführten Volkes treffen werde. Er hat den roten Sabn auf das Dach von Europa gesetzt und mit knochtlicher Würdelosigkeit sich vor dem Zaren gekrümmt. Ein böser Augenblick ist für ihn gekommen, und bald dürfte auch er zu den Gefallenen dieses Krieges gehören. Was sich jetzt vorbereitet, ist nach dem Zusammenbruch der französischen Offensive die erste Krise der französischen Defensiv. Wenn es dem bayerischen Kronprinzen gelingen sollte, durch die von den Forts der Festungen Epinal und Toul weniger geschützte Öffnung herauszudringen und den Marsch nach dem innern Frankreich zu gewinnen, würde auch die französische Defensiv eine schwere Niederlage erleiden.

Gegen den französischen Einspruch.

Ein bayerischer Offizier, der verundet zurückgekommen ist und den Einspruch in Frankreich mitgemacht hat, teilt zu der jüngst veröffentlichten Note der französischen Regierung über das planmäßige Niederbrennen französischer Ortschaften folgendes mit: Allenhalben zeigte sich die gesamte französische Dorfeinwohnerschaft systematisch verbeht. Ktenmäßiges Beweismaterial hierüber liegt genügend vor. Wie schonend die Truppen vorgegangen und wie sie angewiesen waren, die Bevölkerung zu unterliegen, ergibt sich aus verschiedenen Korps-, Divisions- und Regimentsberichten. Es war z. B. unsern Truppen befohlen, in ihrer freien Zeit der französischen Bevölkerung bei Einbringung der Ernte zu helfen. Im Offizierskorps wurde die traurige Notwendigkeit, zum eigenen Schutz gegen die organisierten Dorfeinwohner durch systematisches Niederbrennen derjenigen Häuser vorzugehen, aus denen nachweislich Zivilpersonen auf unsere Truppen geschossen hatten, sehr lebhaft bedauert. Was geschehen konnte, um solche Wohnstätten zu verhindern, geschah durch Aufzählung an die Bürgermeister der Ortschaften, die Einwohner entsprechend zu belehren. In einem Falle verdrückte der Bürgermeister, daß unsere Truppen keinerlei Belästigungen ausgeübt hätten. Die erste Version, die auf unsere Truppen schloß, war seine eigene Frau. Wir dürfen die Vorwürfe der französischen Regierung ruhigen Herzens hinnehmen, denn unser Beweismaterial wird erdrückend zeigen, welche Macht die wahre Zivilisation vertritt.

Die Niederlage der Engländer bei St. Lentin.

Berlin, 29. Aug. Durch die bisherigen großen Erfolge ist, so teilt der Berichterstatter der Deutschen Tageszeitung aus dem großen Hauptquartier mit, der Kampf gegen die Westfront in seinem ersten Abschnitt zu einem gewissen Abschluß gelangt. Mit besonderer Genugung wird das deutsche Volk den Sieg über die englische Armee begrüßen, die verstärkt durch drei Landwehr-Divisionen der Franzosen nördlich von St. Lentin unter großen Verlusten vollständig geschlagen worden ist, nachdem sie auf dem Rückzug durch die ihnen den Weg versperrenden deutschen Kavalleriemassen zu einer neuen Schlacht gezwungen worden war. Besonders erfreulich ist, daß die Engländer sowohl von den rückwärtigen Verbindungen nach den französischen Nordhäfen wie von dem Wege nach dem Westen und von den von den Engländern oder Franzosen schon von langer Hand angelegten Magazinen entgültig abgeschnitten worden sind. In ihrer energischen Verfolgung ist die Armee des Generalobersten von Klud im weiteren Vorgehen begriffen.

Die Nachricht von der Niederlage bei St. Lentin wird den Engländern ein übles Erwachen sein. In der „Kreuzzeitung“ heißt es:

„Der englische Kriegsminister und Lord Kitchener haben sich mit großen Hoffnungen getragen. Ob Lord Kitchener an dem Plan festhalten wird, den er im Oberhause entwickelte und der auf dem fürstlich einfachen Gedanken beruhte, daß England in der Lage sei, immer neue Heere ins Feld zu stellen, während die Armeen der Staaten mit allgemeiner Befriedigung und die Kriegsverluste immer mehr zusammenzuschumpfen würden, ist doch fraglich. Vielleicht werden die Engländer noch bereuen, den Boden des Festlandes betreten zu haben, wenn sie ihre Truppen in anderen Weltteilen, z. B. in Asien, nötig brauchen sollten.“

Die Engländer über ihr Landungskorps.

Amsterdam, 29. Aug. Ein schon vor einigen Tagen im „Truth“ erschienener Artikel sagt auseinander, daß das nach Frankreich gelandete Landungskorps

160 000 Mann Infanterie und 5000 Mann Kavallerie,

die ausgesuchten Truppen seien, die England besitze, alle weniger erfahrenen Soldaten seien durch erprobte Leute ersetzt worden. Wie groß der Eindruck von der Niederlage dieses Musterheeres in offiziellen englischen Kreisen war, das geht daraus hervor, daß Ministerpräsident Asquith an die Bürgermeister von London, Dublin und Cardiff, die Aufforderung richtete, im ganzen Lande Versammlungen abzuhalten, um die Gerechtigkeit der englischen Sache in diesem größten

Krieg, den England jemals zu bestehen hatte, darzulegen.

Lord Kitchener, der früher selbst geschrieben hat, daß die in England noch vorhandenen Truppen minderwertig seien, kündigt nun neue Truppenentdeckungen nach Frankreich in Stärke von 12 000 Mann an. Auch soll das indische Heer herangezogen werden.

Landung englischer Truppen in Ostende.

Amsterdam, 29. Aug. Churchill teilte im Unterhaus mit, daß neue englische Truppen in Ostende gelandet seien. Die „Times“ berichtet hierüber, daß der Gemeinderat in Ostende zunächst die Landung von Truppen wegen der hiermit verbundenen Beunruhigung der Hotelgäste, die aus vom Innern geflüchteten Belgiern bestehen, abgelehnt, später aber angenommen habe.

Wegen der großen Anzahl der in Ostende anwesenden Flüchtlinge wurden künftliche Vadebusen als Schlafstätten eingerichtet.

Deutsche Vortruppen bei Ostende. (belg. Seeziste).

Wie ein Berichterstatter des Neuterischen Bureaus unter dem 25. August aus Ostende meldet, brachte ein Kellner in sein Hotel die Meldung, die Allenen kämen an. „Niemand wollte es glauben, später aber kam ein Gendarm mit der amtlichen Mitteilung, daß die deutschen Allenen nur noch einige (englische) Weilen von der Stadt seien und am folgenden Morgen kommen würden. Zu Tode erschrocken begannen Männer und Frauen in den Gasthöfen mit den Vorbereitungen zur Abreise. Später beruhigten sie sich aber und gingen zu Bett. Am folgenden Morgen stellte sich heraus, daß die Allenen wirklich in der Umgegend gewesen waren. Ein Kraftwagen brachte verwundete Gendarmen. Etwa 100 Gendarmen und 180 Allenen waren einige Weilen von Ostende zusammengeflohen.“

### Ein Seegefecht.

Verlust von vier deutschen Schiffen.

WB Berlin, 29. Aug., nachm. 5 Uhr. (Drahtbericht). Im Laufe des gestrigen Vormittags sind bei teilweise unsichtigem Wetter mehrere moderne englische Kreuzer und zwei englische Zerstörer-Flottillen (etwa 40 Zerstörer) in der deutschen Bucht der Nordsee nordwestlich von Helgoland aufgetreten. Es kam zu hartnäckigen Einzelkämpfen zwischen diesen und unseren leichten Streikräften. Die deutschen kleine Kreuzer drängten heftig nach Westen nach und gerieten dabei infolge der beschränkten Sichtweite ins Gefecht mit mehreren starken Panzerkreuzern.

S. M. Schiff „Ariadne“ sank von zwei Schlachtschiffen der Lionklasse auf kurze Entfernung mit schwerer Artillerie beschossen nach ehrenvollem Kampfe. Der weitaus größte Teil der Besatzung (voraussichtlich 250 Köpfe) konnten gerettet werden.

Auch das Torpedoboot V 187 ging von einem kleinen Kreuzer und 10 Zerstörern aufsehtig beschossen bis zuletzt feuernd in die Tiefe. Der Flottillen-Chef und Kommandant sind gefallen. Ein beträchtlicher Teil der Besatzung wurde gerettet.

Die kleinen Kreuzer „Köln“ und „Mainz“ werden vermisst. Sie sind nach einer heutigen Neutermeldung aus England gleichfalls im Kampfe mit dem überlegenen Gegner gesunken. Ein Teil ihrer Besatzung (9 Offiziere und 81 Mann?) scheint durch englische Schiffe gerettet worden zu sein.

Nach der gleichen englischen Quelle haben die englischen Schiffe schwere Beschädigungen erlitten.

Die deutschen Kriegsschiffe haben in diesem Seegefecht mit einem weit überlegenen Gegner zu kämpfen gehabt. Antikemend hat starker Nebel gehindert, daß die Stärke des Gegners rechtzeitig erkannt wurde. Da auf unserer Seite nur kleine Kreuzer und Torpedoboots an dem Kampf teilnahmen, war das Kräfteverhältnis zu ungleich. Der zuerst gesunkene Kreuzer „Ariadne“ gehört zu den ältesten und kleinsten dieser Aufklärungschiffe. Die Kreuzer „Köln“ und „Mainz“, die vermisst werden und nach englischer Angabe ebenfalls gesunken sein sollen, sind 1909 vom Stapel gelaufen und gehörten auch nicht zu der größten Gattung der kleinen Kreuzer. Die Verletzung der drei Schiffe zählte etwa 1000 Mann. Es spricht für den vorzüglichen Geist in unserer Marine, daß es während des Gefechts gelang, einen erheblichen Teil der Mannschaf zu retten.

Die Trauer über den Verlust der Schiffe wird gemildert durch das Bewußtsein, daß unsere Seelen tapfer ihre Pflicht erfüllt und auch unter schwierigsten Verhältnissen dem Gegner, wie aus dem englischen Ingeändnis hervorgeht, schwere Beschädigungen zugefügt haben — wie schwere, das wird man erst später erfahren. Um eine richtige Vorstellung von diesem Kampfe zu erhalten, muß man in Betracht ziehen, daß auf englischer Seite mehrere der größten Panzerkreuzer sochten. Denn







der "streuziti": In den Verlustlisten ist mehrfach die Angabe wiedergekehrt, doch bei Toten im Heide eine Verletzung nicht festzustellen gewesen sei. We- nigen ein Teil dieser Fälle dürfte seine Erklärung

Personen auf den Bahnhofen, insbesondere den  
Bahnsteigen, während des Aufenthaltes von Ge-  
fangenen ist unbedingt zu verhindern. In  
dieser erneut darauf hin, daß an verwundete  
Kriegsgefangene die Abgabe von  
Liebesgaben unter allen Umständen  
verboten ist. Die Gefangenen sind in den für  
deutsche Militärtransporte vorgeschriebenen  
Wagengängen aus den Kriegsverpflegungsan-  
stalten ausreichend, aber einfach zu verpflegen. Die Zu-  
anspruchnahme des Roten Kreuzes oder anderer  
Wohltätigkeitsseinrichtungen für Verpflegung von  
Transporten unverbundener Kriegsgefangener ist  
möglichst zu vermeiden.

verbündeten Streitkräfte in die Kolonie eingezogen. Die Deutschen haben sich zweifelslos bis zur letzten Möglichkeit tapfer gehalten, denn die Gegner haben verhältnismäßig viele Verluste: 2 französische und 1 englischer Offizier gefallen, 1 englischer Leutnant, 2 französische Unteroffiziere lebensgefährlich, 1 englischer Leutnant schwer, 1 englischer Feldwebel leicht verwundet, dazu an eingeborenen Soldaten 14 Tote auf französischer und 12 auf englischer Seite bezm. 15 Schwerverwundete ufm. Zwei der französischen sind inzwischen ihren Wunden erlegen. Ein Franzose wird vernimmt. Von britischer Seite allein wurde für diese Feldentat ein ganzes Regiment der West-African-Frontier-Force aufgegeben, also eine richtige Streigstruppe, keine Polizeitruppe, wie die

bat bei einem Besuche in Stuttgart einigen Anfragen gegenüber geäußert, über die Fahrten seiner Luftschiffe werde aus guten Gründen nichts gemeldet, die Luftschiffe seien aber alle Tage unterwegs und schon tief nach Frankreich vorgebrungen. Da bei Lüttich beteiligte Luftschiffe sei stark beschossen worden und dennoch heil zurückgekehrt. Auf ein

regelmäßig zu trinken, wenn nicht, oder wenn unser Völkchen für die Zukunft getraubt werden soll, ein Kaffee nicht außer Acht gelassen werden nämlich für unsere Kleinen und Kleinsten. Ihnen über die Schwierigkeiten der heißen Monate hinwegzuhelfen, ist unbedingt erforderlich.

Ein erprobtes Mittel hierzu findet sich allen Müttern in dem bewährten *Reisflocken Kindermehl*, das beste bayerische Alpenmilch enthält.



## Amtliche Anzeigen.

### Bekanntmachung

In den letzten Wochen sind oft Klagen darüber geführt worden, daß die Schulkinder in der jetzigen ersten Zeit sich unbeaufsichtigt, beschäftigungs- u. zwecklos auf den Straßen, in Gärten, Feldern und Anlagen der Stadt umhertreiben, allerlei Unfug verüben, Obstbäume ausführen, hierbei mitunter die Obstbäume beschädigen und daß oft ganze Trupps Knaben ihr sogenanntes Kriegsspiel treiben, wobei Wiesen und Felder arg beschädigt werden, ohne daß die Eltern diesem Treiben der Kinder mit der erforderlichen Strenge entgegenzutreten. Unliebsame Bestrafungen sind dann häufig die Folge.

Weiter ist es unliebsam bemerkt worden, daß Schulkinder (Knaben und Mädchen) stundenlang, oft bis in den späten Abendstunden den Bahnhof umlagern, lediglich zu dem Zwecke um ihre Kennerie an den Truppen, Verwundeten- und Gefangenentransporten zu befriedigen.

Ein derartiges zielloses und unbeaufsichtigtes Umherlaufen der Kinder birgt erhebliche Gefahren für dieselben in sich und ist durchaus zu verwerfen.

Wir ersuchen daher alle Eltern und Erzieher, die Kinder zu einer ihren Kräften entsprechenden Beschäftigung anzuhelfen, um auch ihnen vor Augen zu führen, daß es in dieser schweren Kriegszeit Pflicht ist, alle Kräfte anzuspannen, um das Vaterland zu schützen und stark zu erhalten.

Die Polizeibeamten und Feldhüter sind angewiesen worden, jedem Unfug durch Kinder energisch entgegen zu treten und vorkommende Gefahrsverletzungen anzuzeigen.

Soweit die Kinder das strafmündige Alter noch nicht erreicht und die Eltern es an der notwendigen Aufsicht haben fehlen lassen, müssen letztere in Strafe genommen werden.

Limburg, 28. August 1914.

Die Polizeiverwaltung:  
Haerten.

### Grummet-Grnte.

Die diesjährige Grummetgrnte von den öffentlichen Anlagen auf dem Greifenberg (Gahensly-Hain), der Egenolfanlage, unterhalb des Eisenbahn-Wasserreservoirs und im Tal Josephat soll freihändig verkauft werden.

Angebote werden auf Zimmer No. 3 des Rathhauses angenommen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Limburg, den 29. August 1914.

7958

Der Magistrat:  
Haerten.

## Die Dom-Apotheke

gibt allen Familien, deren Söhne oder Väter im Felde sind

**10% Rabatt**

auf alle Rezepte. Krankenkassen wollen sich wegen Abschluß von Verträgen melden.

7945

**Fritz Eter,**  
Apotheker.

## Liegesessel

in jeder Lage verstellbar

billigst. 6478

**Gregor Rosenbauer**

Telefon 36. Limburg. Diezerstr. 12.



## Raucht Rotmann- Tabak!

Portorico No. 6 1/2 Pfd. 20 Pfg.

" " 25 1/4 " 25 "

" " 30 1/4 " 30 "

Krüllschnitt No. 5 1/4 " 30 "

(für Kurzpipeisen),

wo nicht zu haben, wende man sich direkt an die Firma. Verkaufsstellen werden nachgewiesen.

**Fr. Rotmann Burgsteinfurt i. W.**

925

gegr. 1871.

Wir stellen noch eine Anzahl

7921

### Leute für die Formerei

an einer Abflußrohrengießerei ein. Solche die schon auf Abflußrohre gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.

**Buderns'sche Eisenwerke,**

Abt. Carlshütte, Staffel an der Bahn.

## Aufruf an die Ladeninhaber der Stadt Limburg.

Da die gegenwärtige Kriegslage Sparsamkeit in jeder Beziehung erfordert, so richten wir an die Ladeninhaber der Stadt Limburg die Bitte, **die Geschäfte vom 1. September an bis auf weiteres abends um 7 Uhr zu schließen.**

Die durch Lichtersparniß frei werdenden Kohlen kommen dem Nationalinteresse zu gute und es vermindern sich die Geschäftskosten.

Wir bitten das verehrte Publikum uns in diesem Vorhaben dadurch zu unterstützen, daß man sich bemüht, die Einkäufe bis zu dieser Zeit zu erledigen.

Der Vorstand des Detaillisten-Vereins.



### TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Hermann Heinzmann**

Lehrer in Oestrich

im Alter von 39 Jahren, nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, öfters vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, am Sonntag nachmittag 6 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Frau Petronella Heinzmann.**

Oestrich, Niederzeuzheim, St. Tönis, Welschneudorf,  
den 31. August 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag 9 Uhr in Niederzeuzheim statt, das Exequienamt um 6 1/2 Uhr.

## Amtliche Verlustliste II und 12

ist eingetroffen u. zu je 5 Pfg. — für auswärts einschl. Porto 8 Pfg. — zu haben in der

**Expedition des Nassauer Boten.**

Der Postkosten wegen empfiehlt es sich, den Betrag für eine bestimmte Anzahl von Verlustlisten, etwa für die nächstfolgenden 10 Stück mit 80 Pfg. im Voraus einzufischen, worauf diese alsdann sofort nach Erscheinen regelmäßig zugesandt werden. Bestellungen auf Verlustlisten von bestimmten Truppenteilen können nicht angenommen werden.

## Als Liebesgaben für das Rote Kreuz für den Krieg 1914

sind weiter eingegangen:

10 M. Johann Schüb, Limburg. 100 M. Justizrat Gilt, Limburg. 500 M. Ungenannt, Limburg. 100 M. Ungenannt, Limburg. 50 M. Frau Wilhelm Scheib, Limburg. 20 M. Theodor Lieber, Reesbach. 50 M. Ungenannt, Limburg. 50 M. Verschönerungsverein, Thalheim. 20 M. Regellfuß, Thalheim. 10 M. B. Sch., hier.

Den hochherzigen Spendern im Namen des roten Kreuzes herzlichen Dank.

Weitere Gaben werden zu jeder Zeit gerne entgegen genommen.

**Grammel, Kreispartassistent.**

### Eingegangene Liebesgaben auf Abteilung I:

Gemeinde Vinter, 120 leinene Hemden, 34 Betttücher, 10 wollene Normalhemden, 16 wollene Hautjaden, 8 wollene Unterhosen, 45 Paar Strümpfe. Frau Oberleutnant Heinrichsen, 3 Hemden, 1 Paar Strümpfe. Katholischer Frauenbund Oberzeuzheim, 62 Hemden, 38 Handtücher, 36 Taschentücher. 52 Verbandstücher, 16 Frauenhemden, 11 Betttücher, 1 Partie Kappen. Gemeinde Mülbach, 23 Hemden, 10 Paar Strümpfe, 1 Paar altes Leinen, 1 Flasche Himbeersaft, 1 M. Wein. Gemeinde Rensfelden, 28 Dtd. Hemden, 11 Betttücher, 15 Kollern, 1 Steppdecke, 1 Dtd. Handtücher, 9 P. Strümpfe.

Den gütigen Gebern im Namen des roten Kreuzes herzlichen Dank. Weitere Gaben werden in Abteilung I gerne entgegen genommen.

Limburg (Bahn), den 30. August 1914.

**Frau Seibert.**

### Die Deutsche Moden-Zeitung und der Krieg.

Der Verlag Otto Beyer, Leipzig hat sich bereit erklärt, sämtlichen darum ersuchenden vaterländischen Frauenvereinen, sowie allen diesen nicht angehörigen Vereinen, welche sich zur werftätigen Hilfe zusammengeschlossen haben, die nächste Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung“ kostenlos zu übersenden. Sie enthält Vorbilder und Vorlagen für Verwundetenwäsche u. Verbandzeuge, sowie außerdem Ratsschlüsse für die Frauenarbeit im Kriege in 6 gesonderten Artikeln: Fürsorge für die ausziehenden Truppen — Pflegerinnenarbeit draußen im Felde — Pflegerinnen- und Hausarbeit in den heimischen Lazaretten — Beschaffung und Herstellung von Material für Feld- u. Kriegslazarette — Liebesgaben für die im Feld stehenden Truppen — Fürsorge für d. zurückgebliebenen Familien der Kämpfenden.

Selbstverständlich ist die Zeitung auch für die in der Heimat verbleibenden Familien der Kämpfenden.

Die Deutsche Moden-Zeitung ist in jeder Buchhandlung, in jeder Zeitung und in jeder Filiale des Verlags zu beziehen.

Bestellungen auf die nächste Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung“ sind bis zum 1. September 1914 bei allen Buchhändlern, Zeitungsverkäufern und Filialen des Verlags zu machen.

Die Deutsche Moden-Zeitung ist in jeder Buchhandlung, in jeder Zeitung und in jeder Filiale des Verlags zu beziehen.

Bestellungen auf die nächste Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung“ sind bis zum 1. September 1914 bei allen Buchhändlern, Zeitungsverkäufern und Filialen des Verlags zu machen.

Die Deutsche Moden-Zeitung ist in jeder Buchhandlung, in jeder Zeitung und in jeder Filiale des Verlags zu beziehen.

Bestellungen auf die nächste Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung“ sind bis zum 1. September 1914 bei allen Buchhändlern, Zeitungsverkäufern und Filialen des Verlags zu machen.

Die Deutsche Moden-Zeitung ist in jeder Buchhandlung, in jeder Zeitung und in jeder Filiale des Verlags zu beziehen.

Bestellungen auf die nächste Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung“ sind bis zum 1. September 1914 bei allen Buchhändlern, Zeitungsverkäufern und Filialen des Verlags zu machen.

Die Deutsche Moden-Zeitung ist in jeder Buchhandlung, in jeder Zeitung und in jeder Filiale des Verlags zu beziehen.

Bestellungen auf die nächste Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung“ sind bis zum 1. September 1914 bei allen Buchhändlern, Zeitungsverkäufern und Filialen des Verlags zu machen.

Die Deutsche Moden-Zeitung ist in jeder Buchhandlung, in jeder Zeitung und in jeder Filiale des Verlags zu beziehen.

Bestellungen auf die nächste Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung“ sind bis zum 1. September 1914 bei allen Buchhändlern, Zeitungsverkäufern und Filialen des Verlags zu machen.

Die Deutsche Moden-Zeitung ist in jeder Buchhandlung, in jeder Zeitung und in jeder Filiale des Verlags zu beziehen.

Bestellungen auf die nächste Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung“ sind bis zum 1. September 1914 bei allen Buchhändlern, Zeitungsverkäufern und Filialen des Verlags zu machen.

Die Deutsche Moden-Zeitung ist in jeder Buchhandlung, in jeder Zeitung und in jeder Filiale des Verlags zu beziehen.

Bestellungen auf die nächste Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung“ sind bis zum 1. September 1914 bei allen Buchhändlern, Zeitungsverkäufern und Filialen des Verlags zu machen.

Die Deutsche Moden-Zeitung ist in jeder Buchhandlung, in jeder Zeitung und in jeder Filiale des Verlags zu beziehen.

Bestellungen auf die nächste Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung“ sind bis zum 1. September 1914 bei allen Buchhändlern, Zeitungsverkäufern und Filialen des Verlags zu machen.

Die Deutsche Moden-Zeitung ist in jeder Buchhandlung, in jeder Zeitung und in jeder Filiale des Verlags zu beziehen.

Bestellungen auf die nächste Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung“ sind bis zum 1. September 1914 bei allen Buchhändlern, Zeitungsverkäufern und Filialen des Verlags zu machen.

Die Deutsche Moden-Zeitung ist in jeder Buchhandlung, in jeder Zeitung und in jeder Filiale des Verlags zu beziehen.

Bestellungen auf die nächste Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung“ sind bis zum 1. September 1914 bei allen Buchhändlern, Zeitungsverkäufern und Filialen des Verlags zu machen.

Die Deutsche Moden-Zeitung ist in jeder Buchhandlung, in jeder Zeitung und in jeder Filiale des Verlags zu beziehen.

Bestellungen auf die nächste Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung“ sind bis zum 1. September 1914 bei allen Buchhändlern, Zeitungsverkäufern und Filialen des Verlags zu machen.

Verloren! Trauring  
zu erf. i. d. Exp.

Feine  
**Tafelbirnen**  
zu verkaufen  
Diezerstraße 70

## Tapeten

in reicher Auswahl und  
neuesten Mustern empfiehlt

**Georg Wagner,**

Malen- u. Anstreicher-Gesellschaft

2021 Wallmerod.

Schweres, kräftiges  
**Arbeitspferd**

zu kaufen gesucht.

Vertriebsführer **Fehler,**

Kalkwerk Steeden a. d. Bahn

20 Stück **Vegehühner**

(1913), redbühnfarbig, mäßig

faulische, zu verkaufen.

**Frau Schmitt,**

7935 Eschhofen 147.

Schön möbl. Zimmer

oder ohne Pension zum 1.

Sept. zu vermieten. In d. Exp.

fragen in d. Exp.

10. Gadenliste

### Station II vom Roten Kreuz:

1 Kiste Zigarren, 2 M. Wein, 1 Korb Birnen von Bernd. 2 selbstgefr. Strümpfe v. Maria und Antonie Wingerder. 3 M. Wein, 1 Kiste Zigarren v. Stahl, Derschheim. 6 Paar Strümpfe. 1 M. Marmelade von Gies. 20 Paar Pulswärmer v. d. Verkäuferinnen von Witter. 14 Pfd. Woll v. Witter. 6 Paar Socken v. Sed. Nibbenbrechen. 1 Sack Bohnen v. Raab, Mülbach. 100 Zigarren. 2 M. Himbeersaft, 1 Pfd. Tee v. Emmericher Waren-Exposition. 1 Paar Strümpfe v. Wind. 6 Paar Pulswärmer v. N. N. 1 Korb Gemüse v. N. N. 1 Korb Bohnen v. N. N. 1 Kiste Zigarren, 2 M. Wein v. N. N. Weinpapier, Ansichtskarten, Pulswärmer, Handtücher von Schnelle. 4 M. Wein, 2 M. Gelee v. N. N. 1 Korb Bohnen v. Horn. 1 Posten Zeitschriften v. N. N. 8 M. Gelee v. Keller. 3 M. Wein u. altes Leinen v. N. N. Bohnen und Birnen von einem Veteran aus Mülbach. 1 Paar Strümpfe u. 2 Paar Pulswärmer v. N. N. 2 Paar Strümpfe u. 2 Paar Pulswärmer v. N. N. 1 Paar Socken. 2 Paar Pulswärmer u. Zigarren v. N. N. Kessel, Witten u. Bohnen v. Parre Steinbach u. Oberweyer. 5 Pfd. aus Oberzeuzheim, 1 Korb Birnen v. Donnes. 1 Kaffee v. Arnet. Bohnen u. Gurken v. N. N. Schüttgen u. Postkarten v. Schittenhelm. 6 Pfd. Woll v. N. N. 3 Paar Strümpfe, 1 Hemd u. 2 Bettbezüge v. Oppenbacher Eschhofen. 1 Korb Bohnen v. N. N. 2 Körbe Witten v. N. N. 1 Korb Bohnen v. Frau Glas. Kessel von Pörtner, Hundfangen. 10 M. Honig v. N. N. Bohnen, Obst von Gemeinde Hintermeilingen. 12 Paar Strümpfe von Gemeinde Mülbach. 25 Pfd. Honig u. Honig. 2 Paar Pulswärmer und 2 Paar Strümpfe von N. N. Wäsche, Kartoffeln, Gemüse und Obst von Gemeinde Mülbach. 1 Korb Bohnen von Schüller. Bohnen, Kaffee, Zucker, Tabak und Zigaretten aus Welschneudorf. Obst, Hemden, Fühlappen, Socken, Leinen, Kaffee, Zucker, Butter und Tabak aus Eschhofen. Wein, Saft, Honig, Gelee, Speck, Butter, Tabak, Bonbons, Hülsenfrüchte aus Oberbrechen. Hemden und Zigarren von N. N. 6 M. Wein von N. N. 3 Pfd. Woll von N. N. 3 Pfd. Woll von N. N. 4 Hemden und 4 Paar Pulswärmer von N. N. 3 Hemden 3 Paar Strümpfe von Mülbach. Oberbrechen. 2 Glas Gelee und Kessel von Eschhofen. 4 Pfd. Honig, 3 M. Himbeersaft, 6 Pfd. Gelee v. Jöhren. Melchior, Weyer. 1 Paar Pulswärmer und Leinen von Michel. Wäsche von N. N. 1 Korb Birnen von Eschhofen. 1 Korb Bohnen von N. N.

Den gütigen Gebern besten Dank, um weitere Gaben bittet herzlichst

**Frau Dr. Wolff.**

**Ingenieur-Akademie WISMAR**  
an der Ostsee  
für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure, Architekten, Spezialkurse für Eisenbau, Kanal- und allgemeine Technik. Neue Laboratorien.

### Kollektanten

für staatl. genehmigte Hauskollekte auf sofort gesucht

Nur ganz zuverlässig, solide Bewerber, geleitet. Alters, m. gut. Führungsg. mögen sich meld. b. d. Exp. d. Bl. 7952

Suche sofort

**2 Bauischreiner,**

welche im Treppendbau bewandert sind.

Gebäude **Knebel,**

7951 Oberzeuzheim.

### Als Krankenwärter

in eine kath. Anstalt unversch. geübter, zuverlässig. Mann

gefehlten Alters für sofort gesucht Näh. Exp. d. Bl. 7922

Ein junger

**Bäckergehilfe**

7883

**Philipp Dohsy.**

Tüchtiger, energischer

**Maurerpolier**

mit gutem Schacht

**Maurer**

7947

**G. Vollmar, Siegburg.**

Ein Schreiberlehrling

sofort gesucht. 7955

Rechtsanwälte Justizrat

Rietelen und Kottenhof.

Abgeschloss. Dreistimmer

wohnung i. Mansardendach

p. 1. Okt. zu verm. Näh. Exp.

7992

Größeres, gut möbliertes

Zimmer zum 1. Sept. oder

später zu verm.

Untere Schiede 7, 1.

Möbliertes Zimmer zu

vermieten.

Eisenbahnstraße 8.

Möbl. Zimmer zu verm.

7959 Flatbergstraße 5.

Abgeschloss. Dreistimmer

wohnung i. Mansardendach

p. 1. Okt. zu verm. Näh. Exp.

7992